



Dr. Marie Anne Nauer

Who are you?

Identität im Spiegel der Handschrift

Beiträge zur psychoanalytischen Graphologie

Eine Rezension von Dr. Urs Imoberdorf

Mit ihrem neuen Buch, das sich aus mehreren Perspektiven mit der Identitätsfrage und in erster Linie mit dem Selbstwertgefühl der narzisstisch geprägten Persönlichkeit beschäftigt, trifft die Autorin, die als Graphologin und Psychotherapeutin arbeitet, einen wichtigen und empfindsamen Nerv unserer Zeit, indem sie folgenden Fragen nachgeht:

- Wie finden Aufbau und Stabilisierung des Selbstwertgefühls statt?
- Wie erleiden diese Schiffbruch?
- Wie kann so etwas kompensiert, gekittet oder gar kreativ umgesetzt werden?
- Was bedeutet dies für die erwachsene Persönlichkeit?
- Wie manifestiert sich dies alles im individuellen Schriftbild?

In unserer Zeit, deren Leitfiguren und Manager der Gefahr ausgesetzt sind, zwischen Grandiosität und überrissenen Ansprüchen auf der einen, zwischen depressiver Verstimmung und Burnout auf der anderen Seite hin und her zu schwanken, sind die in diesem Buch behandelten Fragen besonders aktuell.

Die Autorin schreibt: „*Seit den Siebziger-Jahren beschäftigt mich immer wieder, angeregt durch meine Arbeit mit Patienten, Kandidaten und Coachees, das Thema der narzisstischen Entwicklung und deren Problematik.*“ Dabei stellt sie allerdings klar, dass es uns nicht zusteht, aufgrund der Handschrift klinische Diagnosen zu stellen. Es gehe hier vielmehr um Phänomene des beruflichen Alltags.

In diesem Buch sind Vorträge und Essays versammelt, die an verschiedenen Orten oder noch gar nicht im Druck erschienen sind.

Was sind das für Persönlichkeiten, die unter einer narzisstischen Störung leiden, die man als Abweichung vom Idealzustand des Wohlbefindens verstehen kann und deren Handschriften sich manchmal zum Verwechseln ähnlich sind? Die Autorin beschreibt die betreffenden, zumeist männlichen, sehr intelligenten Persönlichkeiten auf prägnant-anschauliche Weise. Dazu einige Beispiele:

- *Die narzisstisch fragile Persönlichkeit ist perfektionistisch, sie will alles und zwar sofort, verlangt häufig auch entsprechende Leistung von sich selbst: total und perfekt.*
- *Es sind oft Menschen mit einer enormen Empfindlichkeit, mit einer Lücke im Selbstwertgefühl, mit einem 'Alles-oder-Nichts-Prinzip': Ist einer nicht der Grösste, ist er überhaupt niemand.*
- *Psychische Eigenheiten wie (...) Gehetztsein, Flucht in den Betrieb, Unrast, Sich-nicht-Festlegen-Können, Erregbarkeit, Irritierbarkeit, Unruhe.*
- *Hinter der kritischen, männlichen, eigenwilligen, aktiven Haltung: starke Empfindlichkeit. Unruhig, unzufrieden, reizbar, möchte immer noch mehr. Fühlt sich rasch gestört, spürt aber auch, was in der Luft liegt.*

Dr. Urs Imoberdorf
Graphologe SGG
Neptunstrasse 87
CH-8032 Zürich

imoberdorf.u@swissonline.ch

- *Beweglich, initiativ, von vielem angesprochen, aber keine Distanz. Tatmensch, dynamisch, kann Unbehagen in Aktivität umwandeln, aber verpufft dabei seine Kraft – Schüchtern, trotz Versuch, männlich-forsch aufzutreten.*

Beispiele narzisstischer Kompensationsformen sind: exzessives Sporttreiben, waghalsige Abenteuer oder übermässige Arbeitspensen (Workaholic-Syndrom).

In einer Tabelle (S. 37) sind Schriftmerkmale nach Heinrich Pfannes 'Lehrbuch der Graphologie' aufgeführt, die häufig bei narzisstischen Persönlichkeiten auftreten: Merkmale wie 'Reizempfänglichkeit grösser als Reizverarbeitung', 'Steuerung kleiner als Antrieb', 'Unebenmass im Ablauf', Unregelmäss, zerlöste Bindungsform. Mit dieser Tabelle wird die Basis gelegt zu einer Statistik, die zu weiterer wissenschaftlicher Behandlung des Themas einlädt.

Neben dem einführenden Artikel "Äusserungsformen des Narzissmus in der Handschrift" wird die Aktualität des Themas durch den Beitrag "Funktionelle Identifikation – Heilung der narzisstisch defekten Identität?" zusätzlich akzentuiert:

„Das Erleben des eigenen Funktionierens bringt (...) eine Aufwertung mit sich und damit ein 'Auffüllen der narzisstischen Löcher'. Der Erfolgreiche, der erfolgreich Funktionierende stärkt in diesem Funktionieren sein Selbst und festigt damit auch seine Identität. (S. 125)“

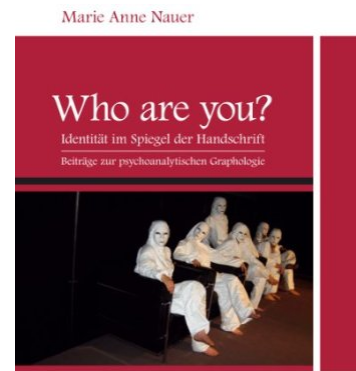
Die 'Funktionelle Identifikation' besagt demnach, dass der Schreiber sich überstark mit seinem Funktionieren, das heisst zumeist mit seinen beruflichen Funktionen identifiziert. Häufig kommt es dabei zu einer motorischen Kompensation innerer Unsicherheit. Solche Menschen brauchen viel Bewegung, *um sich und ihren Körper zu spüren, also gewissermassen, um ihre Identität überhaupt zu vollziehen.* (S. 118).

Im Beitrag "Die (Er-)Findung der eigenen Identität" werden die Lebensgeschichten von drei Menschen erzählt, die von Anfang an unerwünscht waren und sich als Erwachsene eine eigene Identität finden müssen. Die Lektüre bietet einen spannenden Vergleich zwischen Kurzbiographie, Handschriftenanalyse und Einsichten aus dem Coaching.

Von Marie Anne Nauers vielseitigen Begabungen und Interessen – für Gesang, Schauspielkunst, Rezitation, Tanz – profitiert auch dieses farbig und stilvoll illustrierte Buch, das sich nicht nur mit Gewinn lesen, sondern auch mit grossem Vergnügen anschauen und geniessen lässt. Insbesondere gilt dies für den Artikel "Kalligraphie und Identität", eine bebilderte Reise von den alten Ägyptern über mittelalterliche Schriften zu den Gestaltungen berühmter Künstler und Herrscher der Neuzeit sowie für den Kurzbeitrag "Scribo ergo sum – zum Akt des Schreibens als Existenz Erfahrung".

Lehrreich ist dieses Buch auch als Anleitung für die Gestaltung graphologischer Gutachten. Wie lassen sich die Schattenseiten einer Persönlichkeit beschreiben, so dass diese von den Betroffenen nicht nur verstanden, sondern wenn möglich auch als solche akzeptiert und in das Selbstbild integriert werden können?

Die Autorin beherrscht die Kunst der kurzen, treffenden Charakterskizzen. Und deren Lektüre könnte beim einen oder anderen Leser die etwas beklemmende Frage aufkommen lassen: Welche Anteile meines Selbstbildes, meines Sozial- und Leistungsverhaltens sind eigentlich auf ähnliche Art 'narzisstisch' beeinflusst? Und welche Möglichkeiten stehen mir zur Verfügung, um solche Verknüpfungen in Ansätzen lockern zu können oder im günstigen Fall durch lebensfähige Kompensationen fruchtbar werden zu lassen?




CENTAURUS

Broschiert, 180 Seiten
Verlag: Centaurus Verlag & Media (März 2013)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3862261697
ISBN-13: 978-3862261697
24,80 €
35,40 Sfr.